

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

32 (19.1.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Holzinger, verantwortlich für
Chronik und Residenz: Wilhelm
Kromberg, für den Anzeigenteil
A. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Auflage:
33 000 Exempl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21 000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Sammlerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpt.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Fremd ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresweise M. 8.00.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg.,
die Restameile 70 Pfg.

Nr. 32.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Neue Klippen der Reichsfinanzreform.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

d. Berlin, 18. Jan. Auf der langen, an Untiefen und Gefahren reichen Fahrtstraße des schwer beladenen Schiffes „Reichsfinanzreform“ haben sich neuerdings gegen das Ende hin neue Klippen gezeigt, deren Umgehung den verantwortlichen Steuerleuten ganz besondere Sorge macht.

Es sind die Schwierigkeiten, die aus der Zusammenziehung der Krankentafel-Vorstände überhaupt und der Landtrantentafel-Vorstände im besonderen erwachsen. Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, daß gelegentlich der notwendigen Krankentafelreform die Parteien der Rechten und mit ihnen natürlich die Regierung, eine Verringerung des heutigen Verwaltungssystems durchsetzen wollen. Die den Arbeitern seither eingeräumte Zweidrittel-Vertretung in den Krankentafel-Vorständen, soll so viele Unzulänglichkeiten herbeigeführt haben, daß die Krankentafel nur noch als sozialdemokratische Retorten- und Versorgungsanstalten anzupreisen wären. Eine Verminderung des Arbeitereinflusses durch Reduzierung auf nur die Hälfte der Vorstandsmitglieder soll dem vielbemerkten Mangel abhelfen. Natürlich würde damit auch eine Herabsetzung der zu zahlenden Arbeiterbeiträge von zwei Drittel auf ein Halb und also eine Mehrbelastung der Arbeitgeber um ein Sechstel Hand in Hand gehen.

Gegen diese Verringerung der Arbeiterrechte haben neuerzeit die politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter aller Parteien energisch in Versammlungen und Zeitungen protestiert und dabei selbst vereinzelte Zustimmung bei Arbeitgebern gefunden. Infolgedessen hat die Reichsfinanzkommission bei der ersten Lesung die Regierungsvorläufe der Häufelung abgelehnt und die Dreiteilung wieder eingeseht. In der zweiten Kommissionsberatung hat aber nun der Regierungsvertreter ein sehr energisches „Unannehmbar“ ausgesprochen und das Schicksal des ganzen umfangreichen Reformwertes von der Häufelung abhängig gemacht.

Natürlich konnten die Fraktionsvertreter in der Kommission, die früher für die Dreiteilung gestimmt hatten, dieser grundsätzlich so wichtigen Frage nicht ohne weiteres nachgeben. Die Beschlußfassung der Häufelung oder Dreiteilung ist deshalb ausgefallen, und die Kommissionsmitglieder aus dem Zentrum und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben sich eine Besprechung mit ihren Fraktionsgenossen ausdrücklich vorbehalten. Vielleicht darf man daraus schließen, daß die Bedenken gerade dieser beiden Parteien gegen die Regierungsvorläufe doch nicht unüberwindlich sind. Das Zentrum stellt sich sehr überlegen mißbillig, ob es angesichts der kommenden Reichstagswahlen seinen zahlreichen Arbeiterwählern gegenüber Zugeständnisse machen darf.

Die zweite Klippe scheint vorläufig zwar glücklich umschifft zu sein, denn die Kommission hat den gestern noch so heftig umstrittenen § 343 mit der knappen Mehrheit von 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Bei diesem Paragraphen handelt es sich bekanntlich um die Organisierung der Landtrantentafeln. Auf Grund der Bestimmungen des bestehenden Krankentafelgesetzes ist heute bereits in einer Reihe der Reichsstaaten eine landesgesetzliche Krankentafelversicherungspflicht eingeführt. Der genannte Paragraph der neuen Reichsversicherungsordnung will im allgemeinen Landtrantentafeln einführen, aber den Landarbeitern selbst jede Möglichkeit einer Mitwirkung bei

der Verwaltung dieser Kassen entziehen. Die Vorstände sollen nicht gewählt, sondern durch die Organe der Gemeindevorstellungen ernannt werden. Außerdem sind noch völlig unzureichende Leistungen vorgesehen, weil angeblich sonst der trank Landarbeiter bei Fortbestehen seiner Naturalbezüge durch Auszahlung von Krankengeld besser gestellt werde, als der gesunde Landarbeiter. Die Vertreter der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Linien und die Arbeitervertreter des Zentrums halten also nicht Unrecht, wenn sie diese Bestimmungen eine erhebliche Verschlechterung der ohnehin von der deutschen Sozialpolitik so kümmerlich bedachten Landarbeiter nannten.

Auf ihre Gegner, die Herren von der Rechten, machten diese Ausführungen aber keinen Eindruck. Sie sprachen es vielmehr ganz offen aus, daß mit der Ausschließung der ländlichen Arbeiter aus den Vorständen der Landtrantentafeln politische Zwecke verfolgt würden. Sie wollten die sozialdemokratische Agitation auf dem Lande nicht erleichtern, sondern nach Möglichkeit verhindern. Nicht nur die Konserativen, sondern auch die nationalliberalen Kommissionsmitglieder machten diesen politischen Gesichtspunkt für ihr Verhalten geltend.

Bei der Abstimmung über diesen § 343, war es interessant zu sehen, daß sich die Arbeitervertreter aus dem Zentrum auf die Seite der Opposition schlugen. Es wurde auch ausdrücklich erklärt, daß das Zentrum getrennt abstimmen werde. Wenn man das wirklich nehmen dürfte, so wäre trotz des vorläufigen Sieges der Regierung in der Kommission doch der § 343 und damit das gesamte Werk später im Plenum aufs höchste gefährdet. Es brauchte zu der geschlossenen Opposition der Sozialdemokratie, der fortschrittlichen Volkspartei und der Polen bloß ein erheblicher Bruchteil des Zentrums zu treten, um den Paragraphen zu Fall zu bringen. In Wirklichkeit werden aber wohl die wenigen Arbeitervertreter im Zentrum nur geringen Zugang von dem demokratischen Flügel ihrer Partei erhalten; das Zentrum in seiner überwiegenden Mehrheit wird — nach dem Unfall in der Kommission zu schließen — die Wünsche der Regierung höher stellen, als die seiner zahlreichen Arbeiterwähler.

So erscheint denn auch das Schicksal des ganzen Reformwertes bei genauerer Prüfung der Stimmung in den einzelnen Parteien am Ende nicht ganz so gefährdet, wie es in diesen letzten Tagen aussah. Schließlich werden sich auch unter den opponierenden Parteien einzelne Vertreter finden, die den praktischen Wert der Gesamtreform höher einschätzen, als die noch so schwerwiegenden theoretischen und praktischen Bedenken gegen einzelne Paragraphen.

Badische Chronik.

— Heidelberg, 19. Jan. Anlässlich des gestrigen Jahrestages der Reichsgründung hat der Leiter der hiesigen orthodox-pädagogischen Anstalt, Professor Dr. Oskar Vulpinus dem Oberbürgermeister 10 000 M zur Hebung des patriotischen Gedächtnisses der Heidelberger Jugend zur Verfügung gestellt. Die Erträge dieser Vulpinus-Stiftung sollen zu einem alljährlichen Ausflug der oberen Heidelberger Volksschulklassen nach dem Niederwalddenkmal verwendet werden.

— Heidenstadt (A. Adelsheim), 18. Jan. Hier feierte das Ehepaar Chr. Trumm sein goldenes Hochzeitsfest und erhielt vom Großherzog ein Andenken überliefert.

— Kuppenheim (A. Kaffatt), 18. Jan. Das neuerrichtete Elektrizitätswerk soll am nächsten Mittwoch in Betrieb genommen werden.

— Gaggenau (A. Kaffatt), 18. Jan. Der hiesige Männergesangsverein „Sängerbund“ hielt eine musikalisch gut besuchte Weihnachtsfeier ab. Auch im unterhaltend-humoristischen Teil wurde Gutes gegeben.

§ Söllingen (A. Kaffatt), 18. Jan. Die Regierung hat die Einrichtung der elektrischen Ortsbeleuchtung genehmigt. Mit der Rheinisch-Schudert-Gesellschaft, Mannheim, ist ein Vertrag bis 1929 abgeschlossen worden.

— Donaueschingen, 18. Jan. Das „Don. Tagbl.“ veröffentlicht einen Artikel: „Die Geschäftsleute und die freie politische Meinung“. An dessen Schluß es heißt: „Im aufstrebenden Konkurrenzstamme erfordert auch die Geschäftswelt ganze Männer, die ebenso ehrlich ihr Tagewerk leisten wie jeder andere Erwerbstätige. Hat er seine Lebensarbeit geschlossen, ist auch der Geschäftsmann politisch so frei und unabhängig wie der Arbeiter, wenn er die Fabrik verlassen. Darum ist es ein Gebot des Rechts und der Billigkeit, jeden Geschäftsmann politisch die Wege gehen zu lassen, die er für richtig hält.“

— Bernau b. St. Blasien, 18. Jan. Der Restor des hiesigen Gesangsvereines „Liedertanz“ wurde zur ewigen Ruhe bestattet. Seit Gründung 1864 sang Herr Köpfer im Verein mit.

— Mitterteig (A. Schönau), 18. Jan. Unter Ort hatte wiederholt Besuche von Gendarmen und Gerichtsperionen vom Amt Schönau, sowie von der Gr. Staatsanwaltschaft Waldshut, Aertzen etc. Wie verlautet, handelt es sich um eine jahrelange Kindstörung.

— Mühlheim, 18. Jan. Die Oberpostdirektion in Konstanz hat den Bauplan für ein neues Postgebäude hier genehmigt. Damit wird einem Bedürfnis und einem vielfachen Wunsch der hiesigen Bevölkerung entsprochen.

— Konstanz, 18. Jan. Das Haus, das einst zur St. Paulskirche als Turm gehörte, in welchem laut Berichten der Konstanz Chronik mehr als 20 berühmte Insassen Kerkerhaft erdulden mußten, wird abgebrochen werden, um neuzeitlichen Baulen Platz zu machen. Zur Zahl der in diesem Turme Eingekerkerten gehörte auch der Leidensgefährte des Hus, der am 30. Mai 1416 bei Konstanz auf den Scheiterhaufen geführte Hieronymus von Prag, der mehr als ein Jahr in einem dumpfen Kerkerloos schmachten mußte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Januar.

— Tauwetter und Regen haben sich gestern abend eingestellt und den Winterfreuden in der näheren Umgebung ein jähes Ende beizut. Heute früh zeigte das Thermometer + 1 Grad, heute mittig + 6 Grad über Null. In der Stadt hat sich die noch vor wenigen Tagen so schmutze, weiße Schneedecke in die bekannte schmutzgraue und schlüpfrige Masse verwandelt.

— Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung kündigt auf kommenden Freitag den 20. Januar einen Vortragsabend an, der sowohl wegen der Rednerin, als auch wegen des Themas großes Interesse beanspruchen dürfte. Frau Clara Stronowski-Baedeker aus Eisen ist eine geistreiche Rednerin. Sie sieht ihre Hauptaufgabe darin, den Frauen genaue Kenntnis über den Wert oder Unwert der Herstellungsart der Stoffe zu vermitteln, die tagtäglich vor ihnen für Kleidung und Haushalt gekauft werden. Diesmal wird Frau Stronowski-Baedeker über „die Seide“ sprechen. Gründliche Sachkenntnis, verbunden mit einer leicht ansprechenden, gefälligen Vortragsweise versprechen unseren Mitgliedern und Freunden einen genussreichen Abend. Der Vortrag findet abends 7/9 Uhr im großen Rathhauseaal statt und ist mit der Vorführung einer Reihe von Bildern verbunden.

— Musikalische Matinee. Der Instrumentalverein veranstaltet am kommenden Sonntag den 22. Januar im großen Museumsaal seinen Mitgliedern eine musikalische Matinee. Die Darbietung steht im Zeichen Johann Sebastian Bachs und seiner beiden Söhne Wilhelm Friedemann u. Ph. Eman. Bach. Herr Direktor Th. Kunz hat ein Programm zusammengestellt, in dem die verschiedensten Kompositionen der drei Großen ihrer Zeit in markanter und charakteristischer Weise vokal

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 19. Jan. Am Hoftheater wird wegen Unpäßlichkeit von Margarete Biz und Henry Pleß morgen Freitag, den 20. ds. Mts. statt „Hanneles Himmelfahrt“ Lessings neuinstudiertes Lustspiel „Minna v. Barnhelm“ aufgeführt werden. (Anfang 7/8 Uhr, Ende 10 Uhr). In der für Montag den 23. ds. Mts. angelegten Aufführung von Puccinis „Madame Butterfly“ wird Otto Wolf, Königlich Bayerischer Hofopernsänger vom Hoftheater in München die Partie des Pinkerton singen.

— Hamburg, 19. Jan. (Tel.) Wie das „Ham. Fremdenbl.“ mitteilt, hat die Stadttheatergesellschaft Hamburgs gestern abend den bisherigen Oberregisseur an der Leipziger Oper Dr. Hans Löwenfeld zum Direktor des Hamburger Stadttheaters gewählt. Dr. Löwenfeld hat die Wahl angenommen.

— Hannover, 19. Jan. (Tel.) Wegen Ablehnung des Gesuches des Lehrkörpers der hiesigen Tierärztlichen Hochschule um Einführung des Rektorats an Stelle des bisherigen Direktors durch den preussischen Landwirtschaftsminister hat die Studentenschaft dieser Hochschule gestern abend in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, den Besuch sämtlicher Vorlesungen und Übungen von heute ab als Protest gegen diesen Entschluß einzustellen.

— Prag, 19. Jan. (Tel.) Blättermeldungen zufolge sieht nunmehr fest, daß die Promotion Kaiser Wilhelm nach dem Prager Ritus im Thronsaal des königlichen Schlosses zu Berlin vollzogen werden wird. Zu diesem feierlichen Akt werden sich der Rektor der deutschen Universität Professor Dr. Grüner, der Dekan der medizinischen Fakultät Hofrat Professor Dr. v. Fassl und Professor Dr. Hering, der den Antrag auf Ernennung Kaiser Wilhelm zum Ehren doktor gestellt hat und der als Promotor fungieren wird, gegen Mitte Februar nach Berlin begeben. Die Einwilligung des deutschen Kaisers ist bereits erfolgt.

— Prag, 19. Jan. (Tel.) Als Nachfolger des verstorbenen Angelo Neumann hat der Landesauschuh den Chefredakteur des „Prager Tageblattes“ Heinrich Temeles mit der provisorischen Leitung des deutschen Landestheaters in Prag betraut. Die Führung des Theaters erfolgt zunächst zugunsten der Erben Angelo Neumanns.

— Brüssel, 18. Jan. Der verstorbene Rentier Vermeersch, Mitglied des Verwaltungsrats der belaischen Muleen, vermachte dem

Staat seine Kunstsammlung im Werte von 5 Millionen Franken. Die Schätze sollen unter die Museen des Landes verteilt werden. Seine Vaterstadt Genf erhält Gemälde und Statuen. (Bftr. Ztg.)

„Das Paradies und die Peri“.

— Karlsruhe, 19. Jan. Der hiesige Badverein ehrte nachträglich das Gedächtnis Robert Schumanns mit einer Aufführung der romantischen Tondichtung „Das Paradies und die Peri“, die seit mehr denn 5 Jahren hier nicht mehr gehört wurde. Es war Schumanns erstes Werk für Gesang und Orchester, zugleich aber auch sein erfolgreichstes. Er selbst wußte, daß es nicht vergeht, was er getan. Und wirklich, kein anderer hätte für die farbenbunten Bilder der orientalischen Märchenpracht solch musikalischen Kolorit zur Hand gehabt, wie Schumann, der hier seine Phantasie in weite unbegrenzte Fernen führen durfte. „Die Idee des Ganzen ist so dichterisch, so rein, daß es mich ganz begeistert hat“, schreibt er selbst. Und so sehen wir, trotz der unerkennbaren, gefährlichen Schwächen des Aufbaues im dritten Teil der Peri durch ihn das „weltliche Oratorium“ zur Höhe gebracht. Es ist nicht allein die völlige Bewältigung der Idee, vielmehr die musikalische Reife der Sprache, die knappe und sichere Ausdrucksform und die Schönheit, Größe und Wahrhaftigkeit der musikalischen Diktion. Die tondichterische Inspiration versagt leider im Schlußteil manchesmal; anstatt einer gewaltigen, mitforttreibenden Steigerung, wie wir sie im zweiten Teil trotz der einfachsten orchestralen und vokalen Mittel verspüren, machen sich Längen breit, die schließlich ermüdend wirken. Aber über allem steht die melodische Schönheit; sie ist auch dem Finale nicht fern geblieben. Zu einer wunderbaren süßen und zarten Gestalt ist diese Peri mit ihrer Himmelssehnsucht und Liebeswärme in der musikalischen Einleitung gestaltet. Was neben ihr steht, muß diesem goldenen Schimmer gegenüber etwas verblässen, aber diese ganze romantische Stimmungseligkeit geht Schumann über die Worte des Erzählers aus, der von dem Flug der Peri über Indien und Syrien uns berichtet. Die Aufführung war auf jeden Fall sehr gewissenhaft und sorgsam vorbereitet. Unter den Solisten nahmen die Vertreterinnen der großen Sopran- und Altpartien den ersten Platz ein. Frau Kildsch-Sillers (Stuttgart) heller und leichter Sopran war für die Peri außerordentlich geeignet. Sie sang mit weichem Schmelz, harter Verinnerlichung und besonders eindringlich das Solo „D laß mich von der Luft durchdringen“. Den Alt-Partien erreichte Frau Kildsch-Sillers nahe und warme Stimme sehr zum Vorteil.

Eine größere Aufgabe war Herrn Heinrich Kuhlhorn aus Frankfurt a. M. zugefallen. Daß er ein zuverlässiger Sänger mit gebiegender technischer Ausbildung ist, konnte, wie in früheren Konzerten des Badvereines, so auch gestern wieder festgestellt werden. Leider aber vernügte man diesmal einen Vortrag von umfassender Ausdrucksfähigkeit. Die Bad-Partien waren bei dem hier gleichfalls bekannten Frankfurter Konzertsänger Herrn Adolf Müller in besten Händen, die kleineren Sopranrollen sang Frau Frieda Goldschmidt sehr glücklich. Der Chor des Badvereines darf sich noch weitgehender Schattierungen angelegen sein lassen. Er sang ton- und taktvoller, aber nicht immer mit der erwünschten Feinheit, wie z. B. in dem Engelschor „Biel heiligster muß die Gabe sein“. Auch von dem Instrumentalkörper (Soforchester) ließen sich noch reichere Nuancierungen erwarten, vor allem in der Begleitung. Herr Hofkirchen-Musikdirektor Max Bauer leitete die Aufführung mit Umsicht und dem Bestreben, die Partitur nach Möglichkeit lebendig erklingen zu lassen. Das Konzert wies einen guten Besuch auf.

Vermischtes.

— Saarbrücken, 19. Jan. (Tel.) Am Dienstag abend brach ein junger Mann und eine junge Dame beim Schlittschuhlaufen auf dem Deutmühlensee ein. Die Dame wurde von einem Unteroffizier des 70. Infanterieregiments gerettet, die Leiche des jungen Mannes, des 28 jährigen Schlossers Otto Paul, wurde heute nachmittag geborgen.

— Oberstein a. d. Nahe, 19. Jan. (Tel.) Gestern nachts wurde der Edelsteinhändler Adam aus Gottschee von zwei Wegelagerern überfallen und einer Anzahl Edelsteine im Werte von 20 000 M beraubt. Adam wurde leicht verletzt. Die Täter entamen unerkannt.

— hd Rattowig, 19. Jan. (Tel.) Auf der Grube Casimir bei Sosnowice entstand gestern ein großer Grubenbrand, dessen Entstehungsurache unbekannt ist. Vier Bergleute fanden den Tod durch Ersticken, da sie sich aus dem Bereich der giftigen Gase nicht mehr retten konnten. Die gleiche Gefahr bestand für 400 Bergleute, die sich beim Ausbruch des Brandes in der Grube befanden. Es gelang ihnen jedoch, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

und instrum. ental zu Worte kommen. Hier zum ersten Male öffentlich zur Aufführung gelangen: Die Sonate für 2 Violinen und Cembalo von Philipp Emanuel, sowie ein Quartett in B-dur für 2 Violinen, Cello und Cembalo von Wilhelm Friedemann Bach. Den vokalen Teil hat Fräulein Elisabeth Mittel übernommen, während die Damen Fräulein Ida Heiber und Fräulein Emma Hörn (Violinen), sowie die Herren D. Hornuth und W. Trautmann (Flöten) und Hermann Kriener (Klavier) sich in die Instrumental-Solis teilen. Die Aufführung beginnt präzis 1/2 12 Uhr und dauert eine schwache Stunde.

Die badischen Kriegsoffiziere im Schloße.

Die badischen Kriegsoffiziere im Schloße. # Karlsruhe, 19. Jan. Sämtliche noch lebenden ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten der badischen Division während des Feldzuges 1870/71, waren, wie bereits mitgeteilt, auf gestern nachmittag vom Großherzogpaar in das Groß. Residenzschloß eingeladen. Die hohen Herrschaften unterhielten sich in der herzlichsten Weise mit jedem einzelnen der zahlreich anwesenden Kriegsveteranen. Zur Erinnerung an den 40. Gedenktag der Reichsgründung erhielt jeder der Kriegsteilnehmer eine hübsch ausgeführte Plakette mit dem Bildnis Großherzog Friedrich I. von Baden. Von 5 Uhr ab fand im Galerisaal und Galerie-Rondell Tafel zu Ehren der Geladenen statt, an der auch Prinz und Prinzessin Max teilnahmen. An der in Hufeisenform aufgestellten Tafel nahmen die Veteranen, nach ihren Truppenteilen geordnet, Platz. Viele alte Kameraden waren schon einem andern Appell gefolgt. Als ein günstiger Zufall muß es bezeichnet werden, daß u. a. noch sämtliche Offiziere der 2. Kompanie des 2. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110, welche den rühmreichen Feldzug 1870 bei dieser Kompagnie mitmachten, anwesend waren. Es waren dies General der Infanterie Freiherr von Bödlin, Generalleutnant Freiherr von Bodmer und Oberleutnant a. D. Freiherr von Craißheim. Gewiß ein freudiges Wiedersehen nach 40 Jahren.

Der Großherzog sah zwischen der Großherzogin und der Prinzessin Max, neben der Großherzogin Prinz Max, während die Prinzessin Max als linken Nachbar den General der Infanterie z. D. v. Oberhoffer hatte. Den fürstlichen Herrschaften gegenüber saßen Generalleutnant z. D. Frhr. Röder v. Diersburg, Großhofmeister Dr. v. Brauer und Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch und an den Seitenplätzen General der Infanterie Frhr. v. Huene und General a. D. Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. u. z. Bodman als Major a. D. zc.

An den Seitenflügeln der Tafel schlossen sich rechts vom Großherzog die Herren vom Leibgrenadier-Regiment, links die Herren vom Leibdragoner-Regiment, vom Feldartillerie-Regiment, vom 2. und vom 3. Dragoner-Regiment an. Die Herren trugen sämtlich ihre Uniform oder schwarzen Frack mit weißer Binde.

Bei diesem gemeinsamen Festmahl sah man wieder einmal, wie viele Namen auch aus unserer höheren Beamtenenschaft und dem höheren Hofdienst zu den alten Militärs und zu den ehrenvollen Teilnehmern des Krieges von 1870/71 zählen. Die Exzellenzen v. Brauer und v. Dusch nannten wir schon. Bei den Leibgrenadieren saßen Cz. Oberhofmeister Graf v. Andlau, Oberhofmeister v. Stabel, Geheimrat Kopp, Hoftheaterintendant a. D. Frhr. v. Kagenes, Cz. Dr. Frhr. v. Babo, bei dem 5. Infanterie-Regiment die Minister Frhr. v. Bodman und Rheinholdt, bei den Leibdragonern Cz. v. Chelius und Geh. Hofrat Dr. Bassermann, bei der Feldartillerie Cz. Dr. v. Nicolai, bei den 2. Dragonern Oberstleutnant Frhr. v. Celenes und Oberstleutnant Graf v. Sponed, beim 3. Dragoner-Regiment Oberregimentmeister Frhr. Menzingen zc.

Es war eine Gedenkfeier, die in ihrer einzigartigen Veranstaltung den Teilnehmern wohl immer im Gedächtnis bleiben wird. Der Großherzog nahm bei der Tafel zu einer besonderen Gedenkrede als Begrüßung der Erschienenen das Wort. Auf die Ansprache des Großherzogs erwiderte General der Infanterie z. D. von Oberhoffer und sprach zugleich im Namen der Eingeladenen den herzlichsten Dank aus.

Aus dem gewerblichen Leben.

▲ Karlsruhe, 19. Jan. Wie der „Volksfreund“ in seiner heutigen Nummer mitteilt, sei im Verlaufe der Unternehmung über die Ratgeber Streikvorgänge, die durch einen höheren Beamten des Ministeriums geführt wurde, festgestellt: 1. daß der Polizeiamtmann über die Beschwerde der 21 Anwohner der Industriestraße von der Schiefererei der Hamburger keine Mitteilung an das Ministerium, 2. auch keine an die Staatsanwaltschaft hat gelangen lassen; 3. daß er nicht in der Lage war, irgend welche Beweise für die Behauptung, daß die Streikenden auf die Streikbrecher in unzulässiger Weise eingewirkt haben, beizubringen; 4. ist festgestellt, daß die Behauptung in dem Bericht an das Ministerium, es sei festgestellt, daß Streikende in die Fabrik geschloffen haben, jeder Grundlage entbehrt. Diese Darstellung dürfte dem Ministerium des Innern auf's neue Anlaß zu einer Neußerung über die Ratgeber Vorgänge geben.

! Wehr (L. Schoppsheim), 18. Jan. Die Betriebsbeschränkung in der mech. Buntweberei ist beendet, der reguläre Betrieb wurde wieder aufgenommen. Der christliche Textilarbeiterverband hat seinen hiesigen Mitgliedern, die infolge dieser Betriebsbeschränkung einen Lohnausfall hatten, über 1000 Mark Unterstützung ausbezahlt.

— Brüssel, 19. Jan. (Tel.) Trotdem die Delegierten der ausländischen Bergarbeiter der Provinz Lüttich die Wiederaufnahme der Arbeit beschloffen haben, ist, wie das Blatt „Siecle“ erzählt, ein neuer Konflikt ausgebrochen, weil die Grubenbesitzer nicht alle nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über den Maximalarbeitsstag getroffenen Anordnungen rückgängig machten.

— Epernay, 19. Jan. (Tel.) In Reuteuil, wo der Staatsanwalt auf dem Bürgermeisteramt anlässlich der von den Witzern in Damery begangenen Minderungen mehrere Zeugen vernahm, fanden gestern abend lärmende Kundgebungen statt; als sich das Gerücht verbreitete, daß zwei Witzer verhaftet werden sollten, schlug die Volksmenge die Fensterheben des Saales ein, wo das Verhör vorgenommen wurde, und schloß mehrere Häuser ab, um die Witzer der Umgebung zu alarmieren. Erst als sich der Staatsanwalt entfernt hatte, ohne daß irgend eine Verhaftung angeordnet war, zog die Menge ab.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

ff. Berlin, 19. Jan. (Privat.) Außer für Rheinland schweben zurzeit für etwa ein Drittel aller Reichstagswahlkreise noch Wahlverhandlungen zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen behufs Herbeiführung eines Zusammengehens.

hd Reapel, 19. Jan. „Morning Leader“ läßt sich von hier berichten: Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der Herzog von Oporto demnächst Reapel zu verlassen und nach England zu reisen, um dort in Gemeinschaft mit dem abgelehnten König Manuel für die Wiedererrichtung der Monarchie in Portugal zu wirken. Die Abreise des Herzogs veranlaßt lebhaften Kommentar.

— Paris, 19. Jan. Die „France Militaire“ meldet, daß im Jahr 1910 in der französischen Armee die Zahl der

Desertionen 13 500 und die der Gestellungsflüchtigen 53 000 betragen habe. Gegenüber 1909 hat die Zahl der Desertionen um 500 und die der Gestellungsflüchtigen um 3000 zugenommen.

— Düsseldorf, 19. Jan. (Tel.) Hier wurden zwei junge Leute namens Kurt und Samy de La Chapelle verhaftet, die einen Schneider nachts überfallen und ausgeraubt haben. Es stellte sich heraus, daß die Verhafteten hier die Seeschule besuchten, um sich zu Schiffskapitänen herauszubilden, die Söhne eines Generals und eines Majors sind.

— Toulon, 19. Jan. Hier werden morgen Versuche mit einem 350 Tonnen-Dockschiff vorgenommen werden, das umgestaltet wurde, um zur Hebung gesunkener Unterseeboote zu dienen.

— Petesburg, 19. Jan. Der Kaiser wohnte heute der Zeremonie der Wasserfeier vor dem Winterpalais bei.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 19. Jan. Am Bundesratsstisch Staatssekretär Werth. Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Die zweite Lesung des Reichswertzuwachsgesetzes wird bei § 10 a fortgesetzt.

Abg. Graf Carmer-Fiesewitz beantragt die Einfügung eines Zusatzes, nach welchem dem Erwerbspreis Aufwendungen für Bauten usw. auch dann zuzurechnen sind, wenn sie der laufenden Unterhaltung dienen und durch Vernachlässigung des Vorbesizers notwendig geworden sind.

Abg. Graf Westarp (konf.) begründete den Antrag. Die Abg. Weber (natl.) und Dr. Rothhoff (fortsch. Bp.) erklären den Antrag für überflüssig da es sich in einem beratigen Falle nicht um dauernde Unterhaltungsausgaben handele.

Der Antrag wird zurückgezogen und der Paragraph angenommen.

— Berlin, 19. Jan. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär v. Tirpitz gegenüber dem Antrag eines Mitgliedes der fortschrittlichen Volkspartei, gewissen Kommandanten nur die Tagelöhner der Offiziere zu bewilligen: Es sei ein alter, bewährter Brauch, daß die Kommandanten allein essen; davon abzuweichen, sei aus militärischen Gründen bedenklich.

Nachdem der Reichsfinanzsekretär Werthum festgestellt hatte, daß die Ansprüche an die Tagelöhner bis an die äußerste Grenze gingen, wurde nach weiteren Anmerkungen des Staatssekretärs von Tirpitz über die Streichung an der Driszulage der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zum Unfall des Unterseebootes U. 3.

— Berlin, 19. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages verlas der Staatssekretär v. Tirpitz ein amtliches Telegramm aus Kiel über die Ursache und den Verlauf des Unfalles des Unterseebootes „U 3“.

Dieser amtliche Bericht lautet: „Das Unterseeboot machte am 17. Januar in der Heitendorfer Bucht Trimmübungen, wobei durch Füllen der Tanks das Boot in einen tauglichen Zustand gebracht wird, ohne daß eine eigentliche Unterwasserfahrt stattfand. Das Boot tauchte so weit ein, daß das Deck eben unter Wasser kommt, während der Kommandant über Wasser bleibt. Als Begleitboot fungierte „U 1“. Außer der etatsmäßigen Besatzung von 2 Seefizilieren, 1 Ingenieur und 18 Mann hatte „U 3“ 10 Schüler an Bord, nämlich 3 Seefizilieren, 2 Ingenieure und 5 Mann.

Als bei dem ersten Trimmen der hintere Ventilmaß ins Wasser kam, trat durch den Schieber, der diesen Maß gegen das Boot abschließt, aus bisher unaußgeläuter Ursache Wasser in schnell steigender Menge in den Maschinenraum ein. Der Kommandant ließ sofort die hinteren Ballasttanks ausladen, um das Boot hinten zu erleichtern.

Man verfuhrte, das eindringende Wasser durch die Pumpen auszusaugen. Trotz aller Maßnahmen lieg das Wasser im Maschinenraum schnell, so daß derselbe verlassen werden mußte. Infolge der Neigung des Bootes floß vermutlich in den einzelnen Akkumulatoren Säure über, so daß Kurzschluß entstand und einige Hartgummiteile zu schmelzen angingen. Wegen des entsetzenden Qualmes zog sich die Mannschaft auf Befehl des Kommandanten hinter die druckfesten Schotten des Torpedoraumes zurück, während der Kommandant in der Zentrale blieb und, als er es dort nicht mehr aushalten konnte, in den Kommandoturm ging.

„Das Begleitboot hatte den Unfall sofort bemerkt und eine Verbindung mit „U 3“ hergestellt, die jedoch nicht lange funktionierte, da inzwischen die Zentrale von der Mannschaft verlassen worden war. Es wurde sofort Hilfe von der Torpedoinspktion und von der kaiserlichen Werft herbeigeholt und der vordere Teil des Bootes durch den Kran in die Höhe gehoben.

Um 1 Uhr 25 Min. traf das Hebeschiff „Bulkan“ auf der Unfallstelle ein. Es gelang, die im Torpedoraum befindlichen Leute zu retten. Mit dem im Turm befindlichen wurde eine Signalverbindung hergestellt. Die Nachrichten lauteten zunächst gut, später ungünstig. Beim weiteren Heben des Bootes brachen die hinteren Hebesektoren zweimal, so daß das Boot abends 6 Uhr 30 Min. nochmals auf Grund gesetzt werden mußte.

„Die Hebung des Bootes durch das Hebeschiff „Bulkan“ gelang 4 Uhr 35 Min. früh. Der Turm war trocken und von giftigen Gasen frei. Alle drei Insassen wurden gefunden, wie sie auf ihrem Posten in ruhiger Haltung bis zum Schluß ausgeharrt haben.

„Das Benehmen der ganzen Besatzung war musterhaft. Alle an den Bergungsarbeiten Beteiligten haben in 20stündiger anstrengender und aufopfernder Tätigkeit ihr Bestes getan. Eine genaue Untersuchung der Ursache wird sich erst im Mai feststellen lassen. Die Einordnung findet heute am 19. Januar vormittags statt. Das Befinden der Geretteten ist gut.“

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte auf Anfrage Staatssekretär v. Tirpitz weiter, ein Verbot für Unterseeboote, Tauchübungen vorzunehmen, wenn der „Bulkan“ nicht zur Stelle ist, bestehe nicht und könne nicht bestehen, da bei Hochseebungen der „Bulkan“ nicht zu jeder Zeit bei allen Booten sein könne. Ferner erhob der Staatssekretär energisch Protest gegen den Vorwurf, daß für die Sicherheit unseres Unterseebootpersonals nicht auf das Beste geforgt sei. Ebenso wandte er sich dagegen, daß die Frage der Zulage der Heizer im Zusammenhang mit dem Anglied „U 3“ gebracht wird. Von allem anderen abgesehen handle es sich auf Unterseebooten um Offiziere, Matrosen und Heizer — nicht nur um Heizer, die zulagebedürftig wären —, die alle auf engem Raume unter den gleichen Verhältnissen Dienst täten.

Kiel, 19. Jan. Einer der Geretteten des gesunkenen Bootes schildert die Katastrophe folgendermaßen: Wir waren im Begriff, unter Wasser zu gehen, als wir merkten, daß das Schiff außer Manövrierfähigkeit gesetzt war. Zu gleicher Zeit drang Wasser in die Schotten der inneren Abteilung ein. Trotdem wir versuchten, ein Ventil loszumachen, gelang es uns nicht, wieder nach oben zu kommen.

Die Mannschaften versammelten sich sofort in der vorderen Abteilung an dem vorgeschriebenen Zufluchtsorte. Mit dem Turm, in dem sich die Bergungsbefehle befanden, konnte hier keine Verbindung mehr aufrecht erhalten werden. Die Telefonboje, die wir auswarfen, funktionierte zuerst ausgezeichnet, scheint allerdings später durch das Bersten eines der Matrosen beschädigt worden zu sein.

Später erhielten wir fortgesetzt von oben her Notluft, so daß einigermaßen ein Wechsel in der Luft eintreten konnte, sonst hätten wir es unmöglich so lange ausgehalten. Aber auch so war es allerhöchste Zeit. Wir wurden durch ein Tau, das man uns durch eines der Torpedolancierrohre zuschickte, mit der Außenwelt in Verbindung gebracht. Dann wurde einer nach dem anderen von uns durch ein Torpedolancierrohr herausgezogen.

Der Wechsel, den wir alle von der komprimierten Luft in frische Luft zu machen hatten, machte uns erst recht schwindlig, aber nach wenigen Minuten hatten sich die meisten von uns schon erholt. Wir haben gestern noch alle unsere Angehörigen davon benachrichtigen können, daß wir heil davongekommen sind.

Schade ist es, daß unser tapferer Kommandant, der einer der tüchtigsten Kenner des Unterseebootwesens war, sein Leben eingebüßt hat. Wir bedauern ihn alle außerordentlich, denn er war einer der vorzüglichsten und gerechtesten Vorgesetzten, den man sich denken kann.

— Paris, 19. Jan. Der „Eclair“ schreibt anlässlich des Unfalles des deutschen Unterseebootes in einem Artikel, „Calais und Kiel“ betitelt, Deutschland, dessen Flotte weder die Tradition noch die Erfahrungen der französischen Flotte, hat durch eine sadische Tatsache gezeigt, daß es jene Forderungen verwirklicht hat, denen während des entsetzlichen Todeskampfes der Mannschaft der „Bluviose“ wir vergeblich Ausbruch verliehen haben. Drei Leute sind in Kiel ums Leben gekommen, aber 27 konnten gerettet werden. Die Schnelligkeit und der Erfolg der Rettungsarbeiten müssen in den Admiraltäten der ganzen Welt großen Eindruck hervorgerufen. Geben wir unserer Flotte das, was Deutschland der feindigen ohne Zögern und ohne falsche Sparjamkeit bewilligte.

hd London, 19. Jan. Der Unfall des deutschen Unterseebootes „U 3“ wird von der englischen Presse auf das sympathischste besprochen. Es wird allgemein hervorgehoben, daß zum ersten Male die Mannschaft eines gesunkenen Unterseebootes gerettet worden sei. Als besonders nachahmenswert wird das Hebeschiff „Bulkan“ bezeichnet.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 29. Januar 1911. Hoher Druck bedeckt noch wie am Vortag England und die westliche Hälfte Mitteleuropas, doch hat er etwas abgenommen. Die über Finnland gelegene Depression ist auf südöstlicher Bahn in das Innere Russlands gezogen; bis Westdeutschland herein veruracht sie trübes und vielfach regnerisches Wetter. Frost herrscht nur noch in der Nordschweiz. Bei Island ist eine neue Depression erschienen. Keine wesentliche Veränderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: Monat, Barom., Temp., Wind, etc. for Jan 18, 19, 20.

Höchste Temperatur am 18. Januar 0,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0,1. Schneehöhe am 19. Januar 3 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Januar früh: Lugano wolkenlos 7, Biarritz wolkenlos 8, Coruna Nebel 3, Perpignan wolkenlos 7, Nizza wolkenlos 9, Triest wolkenlos 3, Florenz wolkenlos 2, Rom wolkenlos 1, Cagliari wolkenlos 5, Brindisi heiter 9. Doria (Azoren) bedeckt 17.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Ritget durch Ballongebirg v. Sr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 19. Jan. Angelommen am 18. Januar: „Prinz Eitel Friedrich“ in Penang, „Silow“ in Klaufou, „Prinz Ludwig“ in Suez, „Yor“ in Suez, „Berlin“ in Neapel, „Derfflinger“ in Klaufou; am 19. Jan.: „Darmstadt“ in Bremerhaven, „Nordern“ in Adelaide. Abfährt am 17. Jan.: „Prinz Friedrich Wilhelm“ Bortum-Riff; am 18. Jan.: „Kleist“ Guff Castle, „Großer Kurfürst“ Bortum-Riff; „Prinz Friedrich Wilhelm“ Dover, „Thüringen“ Dungeness. Abgegangen am 17. Jan.: „Wurgburg“ von Lissabon, „Bremen“ von Southampton, „Yor“ von Port-Said, „Kronpr. Wilhelm“ von New-York; am 18. Jan.: „Göttingen“ von Brisbane, „Kleist“ von Southampton, „Goeben“ von Penang, „Heidelberg“ von Penambuco, „König Albert“ von Gibraltar, „Prinzregent Luitpold“ von Alexandria, „Prinz Heinrich“ von Marseille, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Sonn“ von Santos.

Advertisement for 'Wie Pilze aus der Erde' (Like mushrooms from the earth). Includes an illustration of mushrooms and text describing a coffee substitute product.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, den 19. Januar 1911.

Arbeiterbildungsverein. Der Vortrag, den Herr Leumann...

R. Arbeiterdistriktsklub. Den ersten Vortragsabend im neuen...

Geschäftliche Mitteilungen. Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin...

Naturheilverein. Am Sonntag, 15. ds. Mts. hielt der Verein...

Der Stenographenverein Gabelberger. Karlsruhe hielt am...

H. Das Winterfest des Rheinclubs „Allemannia“, welches am...

Salamander

Erster Karlsruher Ruderklub, e. V.



Samstag den 21. Jan. 1911 abends 8 1/2 Uhr findet in den Sälen der „Eintracht“ unser diesjähriges...

„Cannstatter Volksfest“

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren...

NB. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass wir am Sonntag den 22. Januar, von 11-1 Uhr in dem Gartensaal zum „Moninger“ ein Frühchoppen-Konzert...

Der Vorstand.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe.

Freitag den 20. Jan., abends 7 1/2 Uhr, im großen Rathssaal:

Vortrag mit Lichtbildern

von Frau Clara Stryowsky-Baedeker, Essen, über:

„Die Seide“.

Der Eintritt ist für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte 1911 unentgeltlich; Nichtmitglieder entrichten 1 Mk. 1099

Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Getrag. Kleider

Schube zc. bezahlt am besten nur Fridenberg, Markgrafenstr. 17, 81708 Postfach genügt. 2.1

glückliche Ehe

wünsche ich meinem Schwager Kaufmann, 28 Jahre alt, Württemberg, evangl., mit angenehmem Neuhorn, gemüthlich, welcher demnächst vom Ausland zurückkehrt, zu vermitteln und bitte ich gesunde Damen mit...

Heirat

bekannt zu werden. Offerten m. Bild unter Postlagerkarte Nr. 45 Karlsruhe Hauptpostlagernd. 81974

Kinotheater

mit eigener, elektr. Lichtanlage, 250 Sitzplätzen, Stadt mit 16 000 Einwohnern in Baden, ohne Konkurrenz, ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter 478a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dunkelbrauner Halblutwallach

11 jährig, 1,60 m groß, ohne Fehler, vorzügliches Gelandepferd, sehr sicherer Springer, zum Abzulanten, dienst geritten, wegen Nationsverlust preiswert zu verkaufen. Zahn, Oberleutnant, Rastatt, Bahnhofstr. 32, 8186a

Zu verkaufen.

Einmal neues Great mit Doppel-Ventil samt Gefährt sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 81965 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gelegenheitskauf.

für Kinematograph, feines Café oder Restaurant. Offerten unter Nr. 81981 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Elektrisches Piano.

in vollkommenster Ausführung, großartiger Klaverton, exzell. Fabrikat, tadellos neu, nur kurze Zeit aufgestellt, mit großem Notenbestand, ist umstandshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 81981 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Waskenkostüm.

für Figur 44 bis 46 passend, preisw. zu verkaufen. 1091 Frau Hahn, Damenschneiderin Markgrafenstr. 26, III.

Butterh. Carmen-Kostüm

(Seide) und ein Herrenkostüm (Türke) billig abzugeben. 81982 Bahringergasse 18, 3. St., II.

Eleg. Holländerkostüm

und Drindkostüm billig zu verk. 81963.2.1 Damm, Auguststr. 13, II.

Zu verkaufen Airedale-Terrier

9 Monate alt, raffiniert. 1061.8.8 Richard-Wagnerstr. 11.

Junger Dackel, braun, männlich, reine Rasse, ist billig abzugeben. 81900.3.2 Voedstr. 2, I. Stad.

Streich-Zither m. fein. Ton, gut erb. bill. zu verk. 81907 Ludwig-Wilhelmstr. 5, V.

Gut erhaltenes Piano

sofort für 300 Mk. zu verkaufen. Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133, 12228

Bandsäge, fahrbar

mit selbsttätiger Fortbewegung, mit 4 u. 8 Pferd. Motor, Schienensäge, schmer. Modell, fahrbare Bandsäge zum Ziehen, ca. 4-5 Pferd. Motor, beide so gut wie neu, verkauft ankerbillig

G. Hellmann, Maschinenbauanstalt, Durlach, 1186.64

Gutehaltene Dampfmähdmaschine (12 Hk. und 8 Hk.) Liebermeister (8 Hk.) zu verkaufen. 81928 Durlacher-Allee 29c, part. II.

Federbett

aus bestem Barcent, billig abzugeben. 17783 Bahringergasse 24, II.

Gebraucht. Herb. Flügelmantel, 4 Sessel, Rückenstuhl billig zu verkaufen. 81744 Bäte, Waldhornstr. 2, 2. St., v.

Kinderbettstolle

schöne, eiserner, neu, für nur 9 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. 81976

Bahnhofstraße 52, Lager, sind mehrere Sofas im Auftrage billig zu verkaufen. 81860.2.3

Ueberzieher,

einmalig, ein Paar schön. Damenkleider, diese sind billig abzugeben. 81910 Bahringergasse 18, 3. St., Gth.

Anzuehen von 11-2 Uhr.



Ball-Schuhe

vom billigsten bis allerfeinsten Genre.

Neuste Formen und Ausführungen.

Alle Preislagen von Mk. 4.— bis 20.—

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.



Gesang-Verein Arion Karlsruhe.

Samstag den 21. d. Mts., abends 9 Uhr: 1200

General-Versammlung

Im vollzähligen Erscheinen bittet Der Vorstand.

Lebensfrische Rheinbackfische

per Pfund 40 Pfg. empfiehlt 1226

C. Pfefferle

Erbprinzengasse 25. — Telefon 1415. — Prompter Versand nach auswärts.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I. (alte Postkammer) — Postfach 111

Stenographin,

flott im Maschinensystem, per sofort nach Wunsch zu haben. Offert. m. Gehaltsanspruch erbet. unt. O. 337 an Haasenstein & Vogler, A.G. Karlsruhe. 914.8.3

Bademeister

u. Masseur, ausgebildet in der Univerf. - Polikl. Heidelberg, engl. sprechend, mit dem ganz. Bademeister a. Hydro-Elektrotherapie, Massage, Badung, Schminke, Zahnerbe, Zahnreinigung, u. anderen völlig vertraut, sucht Stellung in Kurbad od. Privat. Off. sub „A. 315“ an Haasenstein & Vogler, A.G., Straubing I. Els.

Gesucht

nach der Schweiz für ein großes Modegeschäft eine erste

Bugverkäuferin

per 1. eentl. 15. Februar nächsthin bei hohem Salair. Es können nur solche Damen berücksichtigt werden, die längere Zeit in gleicher oder ähnlicher Stellung tätig gewesen sind. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie belieben man unter Chiffre F. 495 Y. an Haasenstein & Vogler, Bern (Schweiz) zu richten. 584a

Vereinslokal,

zentral gelegen, ca. 20-25 Vert. für 1 Tag in der Woche abends, möglichst Mittwochs gesucht. Offert. unter Nr. 1197 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Klavierstunden

erteilt musikalisch-pädagog. gebild. Fräulein. Honorar mäßig. 3.2 Angebote unter Nr. 81721 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Klavier- und Violin-Unterricht

erteilt. Stunde 80 Pfg. Angeb. unter Nr. 81945 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen vorzüglicher grösserer Herd

best. Rastatter Fabrikat, wenig gebraucht, für Bierbrennerei, Kaffeebrennerei oder groß. Hausbau geeignet. Rastatterstr. 127, 1 Treppe.

Plisseebrennerei.

Kurbelstickerei.

Einfache und künstlerische eigene Entwürfe. Beste Ausführung.

Anfertigung von Stoffknöpfen

jeder Größe. 1219

L. Schüller,

Kaiserstr. 127, 1 Treppe, im Hause der Firma Zeumer.

Welche Lebensversicherungs-Gesellschaft

best. welche Generalagentur od. Agentur gibt bei Abschluss einer größeren Police ein kleines Darlehen, rückzahlbar in Raten im Laufe d. J. Offerten unter 633a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kind

in gute Pflege, evtl. auch an Kindesstatt geg. einmal. Vergütung nach Uebereinkunft. Off. unter 81943 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Kind

wird in liebevolle Pflege genommen, eventuell auch an Kindesstatt. Off. unter Nr. 81940 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Weber's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Veteranenfeiern.

Teutshneuent (A. Karlsruhe), 18. Jan. Die gestrige 40 jährige Gedenkfeier, veranstaltet vom Militärverein „Prinz Max“ führte zahlreiche Teilnehmer zusammen.

Egenstein (A. Karlsruhe), 18. Jan. Ein schönes Fest beginn heute der Militärverein hier. Der Vorstand Enste hielt am Kriegedenkmal eine Ansprache und legte gleichzeitig einen Kranz nieder.

Horsheim, 19. Jan. Aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Tages der Errichtung des deutschen Reiches fand gestern Abend im Saalbau das von der Stadt zu Ehren der Veteranen veranstaltete Festmahl statt.

Kinzingen (A. Bretten), 17. Jan. Die hiesige Gemeinde hat ihren Veteranen anlässlich der 40jährigen Gedenkfeier der Tage von Belfort ein Ehrengeld von je 10 M. übermittelt.

Mannheim, 17. Jan. Der Militär- und Veteranenverein „Wacht am Rhein“ im Borort Redarau veranstaltete vom 15. bis zum 22. Januar zur Erinnerung an die 40. Wiederkehr der Januartage des Jahres 1871 Aufführungen von Kriegsspielen unter der Leitung des Direktors Karow aus Hamburg-Klein-Flottbeck.

Hellingen (A. Lorch), 16. Jan. Gestern wurde hier der Veteranentag zum Andenken an die Kämpfe an der Aisne am 15., 16. und 17. Januar 1871 gefeiert. Bürgermeister Würgelin begrüßte die Veteranen im Namen der Gemeinde.

Stodach, 17. Jan. Am 15. Januar fand hier eine Veteranen-Ehrung statt, wo jeder Veteran 15 M. als Ehrengeld erhielt.

Kadolfzell, 17. Jan. Am Samstag fand hier eine Veteranen-Ehrung statt zusammen mit der Geburtstagsfeier des Kaisers. Jeder Veteran erhielt ein Ehrengeld von 10 M.

Wangen (Bodensee), 17. Jan. Am Sonntag wurde hier die 40jährige Wiederkehr der Tage von Belfort gefeiert. Mit dieser Feier war eine Veteranen-Ehrung verbunden, bei der jeder Kriegsteilnehmer ein Ehrengeld von 15 M. erhielt.

Veteranen - Appell und Gedenkfeier beim 4. Bad. Inf.-Regt. „Prinz Wilhelm“ Nr. 112

Mühlhausen i. C., 18. Jan. Das schon seit Beendigung des Feldzuges auf der Grenzstadt stehende Regiment „Prinz Wilhelm“ hatte auf den 16. und 17. Januar seine alten Veteranen zur Feier der 40jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Tage von Belfort eingeladen.

Mit dem Chor: Lobe den Hächsten wurde um 7 Uhr der eigentliche Festtag durch die Lagrevelle eingeleitet. Beim Frühstück vereinigten sich die Gäste des Regiments wieder und darauf ging zum Festgottesdienst in die evangelische und katholische Stadtkirche. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine großherzogliche Hoheit Prinz Max waren inzwischen mit Gefolge eingetroffen und nahmen am Festgottesdienst in der evang. Kirche teil.

land. Ein aus tausend Röhren schallende Hurrah auf das deutsche Vaterland war der Schluß der Worte des Großherzogs.

Nach dem Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie vor Se. Kgl. Hoh. begaben sich die Eingeladenen nach den Speisensälen. Der Großherzog wachte hier die Veteranen auf, mit denen er sich in leutseliger Weise unterhielt.

Am 3 Uhr begann die Festvorstellung im Stadttheater, der der Großherzog, Prinz Max und die Generale im ersten Rang beiwohnten. Für die Gäste und die alten Krieger war das Parterre seitens des Regiments reserviert; das übrige wurde von den Stamm-Mannschaften besetzt.

Am 6 Uhr begann das Festessen in dem mit Palmen und Lorbeer geschmückten Offiziers-Restaurant, an dem auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog und Prinz Max teilnahmen. Dabei wurden den beiden am längsten im Regiment stehenden Offizieren, Herrn Major Köber und Herrn Hauptmann Pralle vom Regiment gestiftete Ehrensäbel durch den Großherzog überreicht.

Am Morgen des 18. Januar um 1/11 Uhr entführte der Zug unter den Klängen der auf dem Bahnsteig aufgestellten Regimentskapelle die Festteilnehmer. Dem ganzen Regiment und ganz besonders seinem Kommandeur, Herrn Oberst Caspar, muß der aufrichtigste Dank gebet werden.

Gerichtszeitung.

Kilsheim (A. Wertheim), 18. Jan. Die Landwirte Ochs, Vater und Sohn von hier, sollten wegen Ermordung der Frau des letzteren in dieser Schwurgerichtsession in Mannheim abgeurteilt werden. Der Termin ist jetzt plötzlich abbestellt und bis zur Schwurgerichtstagung im April verschoben worden.

Offenburg, 18. Jan. Vor dem Schwurgericht standen der 21jährige Kaiser Johannes Widler, der 20jährige Bierbrauer Hermann Keller und der gleichaltrige Bierführer Ant. Matt, der 27jährige Küfer Gg. Fiß, sämtliche in Laß, wegen erschwerter Körperverletzung. Blöße außerdem, weil er durch einen Messerstich den Tod eines Menschen verursacht hatte.

Kärlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 19. Jan. Der vierte Sitzungstag des gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung brachte unter der Leitung von Landgerichtsrat Dr. Agerstein die Anklage gegen den Maurer Joseph Ruppender aus Wöschbach, wohnhaft in Pforzheim, wegen Totschlags der Witwe Frau „Neuen Welt“ auf den Wirt Emil Schneider und wenige Minuten darauf auf dessen Mutter Emma Schneider aus einem stark geladenen Revolver in Tötungsabsicht je einen Schuß abgab, jedoch ohne zu treffen.

Der Angeklagte erklärte bei seiner heutigen Einvernahme, daß er sich nicht für strafbar halte. Er und seine Ehefrau betrieben in Pforzheim gemeinschaftlich einen Obsthandel, der sie auch auf den Markt führt. Dies war am 12. September wiederum der Fall. Gegen 1 Uhr kamen die in der oberen Augasse neben der Wirtschaft zur „Neuen Welt“ wohnenden Eheleute nach Hause, um den Obstwagen zu richten, mit dem Ruppender am Nachmittag nach Dillweienstein fahren sollte.

Später suchte Ruppender den Obsthändler Kunzmann auf, klagte auch diesem sein Mißgeschick und äußerte sich, er werde die Hunde totschießen. Schließlich verlangte er von Kunzmann ein Darlehen von 10 Mark, das ihm auch gegeben wurde. Mit diesem Gelde kaufte er sich bei dem Handelsmann Fuder einen Revolver mit Patronen, wobei er auch bemerkte, daß er die Hunde des Schneiders totschießen werde.

Abends etwa um 1/7 Uhr hörte der Wirt zur „Neuen Welt“, der sich in seinem Restaurationslokal befand, unmittelbar vor seinem Hause einen Schuß knallen. Schneider ging hinaus, zu sehen, was los sei, und bemerkte den Ruppender in der Einfahrt, sich nach hinten wendend. Als der Angeklagte an die Treppe des Vortraumes zur Wirtschaft gekommen war, blieb er plötzlich stehen und drehte sich um. Er sah nun den Schneider, gegen den er alsobald den Revolver erhob.

Schneider machte einen Sprung zur Seite, als auch im gleichen Augenblick der Schuß fiel. Glücklicherweise blieb Schneider unverletzt. Er bemerkte, daß Ruppender eilig die Einfahrt verließ und auf die Straße lief. Schneider begab sich sofort auf die Polizeiwache, um dem Vorfall Anzeige zu erstatten. Inzwischen war Ruppender in sein Haus gegangen, erschien aber kurze Zeit darnach unter feiner Hausrüst, den Revolver in der Hand. Er lief sofort in die Einfahrt der „Neuen Welt“ hinein, kam aber gleich wieder heraus und öffnete jetzt die Eingangstür zum Wirtschaftslokal, in das er hineintrat: „Ich bringe ihn doch noch!“ Er trat dann wieder auf die Straße heraus und ging, immer den Revolver in der Hand, vor der „Neuen Welt“ auf und ab. Inzwischen kam die Mutter des Wirts Schneider mit einem Kinderwagen, der die Straße entlang gefahren. Ein Mann, namens Wünsch, der an ihr vorbeiging, rief ihr zu: „Ruppender läuft da unten mit dem Revolver herum und will nach dem Wirt Schneider schießen.“ Die Mutter lief nun schleunigst weiter. Sie sah den Ruppender in langsamem Schritte auf sich zu kommen und bemerkte auch, daß dieser einen Revolver in der Hand hatte. Der Angeklagte ging an ihr vorbei, drehte sich dann um und richtete mit den Worten: „Du mußt hin sein!“ die Waffe gegen die Mutter des Schneiders. Gleich darauf trachte auch der Schuß. Die Bedrohte war nach den Worten des Ruppender sofort einige Schritte vorwärts gesprungen. Diesem Umstande hatte sie es zu danken, daß sie nicht getroffen wurde. Beinahe hätte aber eine in der Nähe stehende Frau ihr Leben einbüßen können, denn die Kugel flog ihr direkt am Kopfe vorbei. Gleich darauf wurde Ruppender von der herbeigerufenen Säugmannschaft verhaftet.

Wie schon angegeben, hält der Angeklagte sich nicht für strafbar. Er konnte nicht befreiten, die Schüsse abgefeuert zu haben. Er hätte keinerlei Absicht gehabt, jemanden zu treffen. Den Revolver habe er gekauft, um die beiden Hunde des Schneiders zu erschießen, da diese ihn wiederholt angebellt, ihm seine Kasse zerissen und ihn selbst am 12. September gebissen hätten. Er sei nach 6 Uhr in die Einfahrt der „Neuen Welt“ gegangen, um nach dem Hundezwinger zu gelangen. Während er in der Einfahrt war, sei Schneider gekommen. Er habe nun geglaubt, dieser wolle die Hunde aus dem Zwinger lassen und auf ihn gehen. Er habe deshalb einen Schuß abgegeben, der aber nur ein Schreckschuß gewesen sei. Warum er auf der Straße dann nochmals geschossen habe, wisse er nicht. Er habe im Laufe des Nachmittags viele Schnäpse, Wein und Bier getrunken, sei wie im Traum gewesen, und habe immer die Hunde vor sich gesehen. In diesem Zustande habe er gehandelt.

Gegen 2 Uhr trat Mittagspause ein.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris, with sub-sections for 'Kursberichte' and 'Schlußkurse'.

Das Richtige gefunden!

Stuttgart, 23. Dezember 1909. Ich gebrauche seit 1/4 Jahr monatlich 1 Paket „Bioson“ und kann Ihnen nun erfreulicherweise mitteilen, daß sich, seitdem ich „Bioson“ trinke, mein Befinden bedeutend gebessert hat, so daß ich wieder eine leichte Beschäftigung verrichten kann, was gewiß viel ist, ja sehr viel, wenn man bedenkt, daß ich beinahe 2 Jahre zu jeder Arbeit unfähig war.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Eleganter renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 10936a 504 Zimmer von 1/2 bis 3 an.

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!



Nur echt mit

dieser Schutz-Marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

444a*

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt mich vor allen Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein geliebter Vater, Bruder und Schwiegerohn

Otto Bekert

Wirt

Mittwoch den 18. Januar 1911, nachmittags 1/2 5 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Bekert, geb. Riegler,

nebst 2 Kinder.

Ernst Bekert.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Januar 1911, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofstafel aus statt.
Trauerhaus: Kaiserstraße 39. 1221

Auf dem Werderplatz empfehle für morgen Freitag prima junges Schweinefleisch, per Pfund 80 Bfg. B1992 Karl Klein.

Feiner schwarzer Gehrock-Anzug best. Joppen-Anzug, feiner Grad m. Weite, einz. Gehrock, gute Leberzieher, f. milit. u. stärkere Figur, Herren-, Damen- u. Knaben-Capes, eleg. Kostüme für Gesellschaft und Maskerade, feid. Kleid billig zu verkaufen. B1989 Kriegstraße 6, 2. Stod.

Ein junger Kottweiler (Stumper), 6 Monate alt, hat sich verlaufen. Bar Ankauf wird gewarnt. B1216.2.1 Mühlburg, Gorbstr. 45a, Wittschaft.

Stellen-Angebote.

Vertrauensposten-Lebensstellung Bureauchef.

Größere Maschinenfabrik des Bad. Schwarzwaldes sucht erfahrene Kaufmann, nicht über 45 Jahre alt, möglichst englisch u. französisch korrespondierend, geschäftsgewandt, gewissenhaft, ruhig und geist. als Bureauchef (später evtl. Prokurist). Herren aus der Maschinen- oder feinstechischen Branche mit technischen Kenntnissen, modernem Fabrik- u. Kontorbetrieb vertraut, erhalten den Vorzug. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 459a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Automobil-Berater. Erstklassige Automobil-Fabrik sucht für jeden Bezirk (Püttels u. Oberbaden) tüchtige Vertreter. Offerten zur Weiterbeförderung unter Nr. 528a an die Exp. der „Bad. Presse“.

50 M. Wochenlohn oder hohe Provision für jedermann, mit geringer Mühe, ohne Risiko, Haupt- u. Nebenberuf durch Vertret. m. erstklass. Aluminium-Neuheiten, Schilder, Bekleid. u. neue Patentartikel. Rab. gratis. 510a Oscar Pütters, Düsseldorf 93.

Maschinen-Schreiberin

findet auf 1. Februar auf laufm. Bureau Anfangsstellung. Off. mit Gehaltsanpr. unter Nr. B1988 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein für Schreibmaschine (Unterwood) ausbilden. Gehl. Offerten mit Anträgen unter Nr. B1947 an die Exped. der „Bad. Presse“.

4 Damen

zum Besuch von Privatien gesucht. Verdienst von 40-60 M. Lebensstellung. Offerten unter Nr. B1985 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tücht. Korsett-Maschinen redegem., unabhängige, für Privat-Industrie bei gut. Verdienste sofort gesucht. Offerten unter Nr. B1966 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heizer u. Masch.-Wärter gesucht für ein Dampfheizwerk. Gelernter Schlosser, der schon im Dampfschiff tätig war, bevorzugt. Gehl. Offerten unter F. K. 4050 an Rudolf Wasse, Karlsruhe. 1214

Tüchtiges Mädchen, selbständig in der gut bürgerlichen Küche und in allen Hausarbeiten erfahren, per 1. Februar gesucht. 1223.3.1 Kaiserstraße 110, 2. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, das etwas kochen kann, in H. Familie. Zu erfragen Melandstr. 2, parterre. Vorzusprechen vormittags und abends nach 7 Uhr. B1988

Offene Stellen aller Berufe entfallt stets die Zeitung: Deutsche Bilanzeng. Post Schillingen 76. 280a*

Wir suchen für das Großherzogtum Baden, die Rheinpfalz und Ober- und Unterfranken

zum baldigen Eintritt **tüchtige General- und Bezirks-Vertreter.**

Selbständige Stellung, festes Gehalt und sonst übliche Nebenbezüge, evtl. auch Pensionberechtigung. Bezirks-Büros, Beamte u. Inspektoren stellt die Gesellschaft. Kautionsfähige Fachleute, die gute persönliche Erfolge aufzuweisen haben und mit den örtlichen Verhältnissen eingehend vertraut sind, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abdrücken, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photographie einreichen. B18a.2.1

Concordia, Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Köln, Maria-Ablassplatz 15.

Erstklassiger Oberbeamter

wird von konkurrenzloser Lebensversicherung für großen Bezirk gesucht. Es wird nur auf bewährte Kräfte gerechnet, die großen Erfolg in Organisation und Akquisition nachweisen können. 501a.2.2 Gehl. ausführliche Offerten unter M. P. 233 an Haasenstejn & Vogler, A.-G., München.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 1294

Verkäuferinnen

für Schreibwaren und Bücher.

Geschwister Knopi.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt ein 580a

jüngeres Fräulein

welches gut stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf erbiten Heilbronner Nahrungsmittel-Fabriken Otto & Kaiser, Heilbronn a. N.

Kindermädchen für tagsüber zu einem 1 1/2-jährigen Kind sofort gesucht. B1988 Partrstr. 3, 3. Stod.

Köchin gesucht baldigst 524a.2.1 gut. Lohn, fr. Reise, Zeugnisabscr. Fr. Rittmeister Halling, Mainz, Walpodenstr.

Ein tüchtiges Mädchen, welches die häuslichen Arbeiten versteht u. bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Febr. gesucht. B1989.2.1 Gerrenstraße 46, 3. St.

Monatsfrau für vor- u. nachmittags gesucht. Bärlinstraße 8, 3. St. B1959

Schäftestepperin gesucht. Für erfill. Schuhmachergeschäft wird eine tüchtige Stepperin, welche auch vorrichten kann, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1181 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges Servierfräulein sucht Stelle in gutem Lokal. Adresse zu erfragen unter B1972 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngere Frau sucht Arbeit im Badischen und Rhenischen (Reichsstadt) Offerten unter Nr. B1572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Vermietungen

Sehr schöne Wohnungen

von 3-5 Zimmern, sowie viele möbl. Zimmer in jeder Gegend sind angemeldet und werden gratis nachgewiesen. Neuanmeld. täglich erwünscht. B1970

Wohnungsbüro, Fasanenstr. 1. Mehrere nette H. Gesch. werden ebenm. nachgemietet.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Preis 312 M. B1893.2.2 Rab. Karl-Wilhelmstr. 26, 5. St.

Bärlinstraße 12, Südweststadt, 3 Zimmerwohnung mit Bad, 4. Stod, zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. B1924

Durlacherstraße 35 sofort ein Zimmer und Küche zu vermieten. Rab. im Laden. B1948.5.1

Jährigerstr. 13 ist eine schöne 4 oder 5 Zimmerwohnung samt all. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B1977.2.1

Großes, schönes, sehr gut möbliertes 1217

Zimmer

per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 127, 1 Treppe.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sof. od. auf 1. Februar zu vermieten. B1806 Gerrenstr. 16, 3. St.

Schön möbliertes Zimmer sofort an soliden Herrn zu vermieten. Anschlag an die Elektrische B1966 Götter, Götterstraße 23, 3. St. r.

Amalienstr. 55, Vorderb. part. ist ein möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten sof. zu verm. B1920.2.1

Bernhardtstr. 6, part. sind 1-2 gut möblierte Zimmer mit sep. Eingang an Herrn od. Fräul. zu vermieten. Auf Wunsch Pension. Auch vorübergehend. B1952.2.1

Durlacher-Allee 16, 3 Treppen, ist ein frei gelegenes, gut möbliertes Zimmer mit Pension an beil. sol. Herrn zu vermieten. B1989

Durlacherstr. 40, 3. St., Wohn- und Schlafzimmer, sehr geräumig hübsch möbliert, sofort zu vermieten. B1976

Karl-Wilhelmstr. 28, 5. Stod, ist ein möbl. Manf.-Zimmer, heizbar an anhand Arbeiter oder anständig Fräulein sogleich oder später zu vermieten. B1991.2.1

Kronenstr. 3, III. St. links ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B1951.2.1

Durlacherstraße 1, 3. Stod, sind 2 in- einandergehende, schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit separ. Eingang auf 1. Febr. od. später zu vermieten. B1982.2.1

Schönfeldstr. 6, 3. St., ist ein gut möbliertes Zimmer in ruhiger schöner Lage bei einzelner Dame zu vermieten auf 1. Febr. B1927

Schönenstraße 48 erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost u. Wohnung um billigen Preis. Auch ist eine gute Schlafstelle frei. B1895

Walhornstr. 7, 5th., ist ein einfach möbliertes Zimmer mit Aussicht in einen Garten billig zu vermieten. B1949

Miet-Gesuche.

Gesucht wird auf 1. April der Besucht einer kleinen Beamtenfamilie eine größere 2 Zimmer-Wohnung mit Manfard oder kleinerer 3 Zimmer-Wohnung, wozu möglich in der Südstadt oder Nähe der Hauptpost. Offerte mit Preisangabe unter Nr. B1942 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer mit Küche und separatem Eingang. Mitte der Stadt gesucht. Gehl. Offerten unter Nr. 1213 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmann sucht per 1. Februar gut möbliertes Zimmer. (Oststadt.) Offerten mit Preisangabe unter Nr. B1987 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/11 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Jakobine Sohn

geb. Henninger im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien: Peter Sohn, Gustav Sohn, Gustav Erb.

Karlsruhe, 19. Januar 1911. Ruppurrerstr. 8.

Die Beerdigung findet Samstag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B1990

Der Stolz des Weibes



JAVOL

schaft langes volles üppiges weiches seidiges duftiges Haar. Beseitigt Haarfall und Kopfschuppen. Seit vielen Jahren stets bewährt.

Kaufe

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Babie sehr gute Preise. Komme l. Haus. Sak. Gutmann, Bahlingerstraße 23. B1953

Verloren

am Mittwoch mittag ein Paket mit Seide und Futter. Kaiserpassage oder Kaiserstraße. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserpassage 33/35, bei Billipjohn. B1960

Lederwalzmaschine,

45 cm Walzenlänge, eine Waschwanne, eine Badewanne, alles wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 1205.3.1 Luisenstraße 45.

Mortifer

ist der wirksamste und billigste Telefon-Desinfektor der Gegenwart. Monatlich 50 Bfg. Mortifer-Vertrieb für Baden 218a.4.3

Hermann Winterroth, Triberg i. B.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

